

Sonder-Abdruck.

Winn- und Verlustrechnung.

Bei den einzelnen Instituten gestaltete sich der Stand der

Spareinlagen

wie folgt:

	1915		
	31. Oktober	30. November	31. Dezember
Millionen Kronen			
Bankverein . . . . .	169.642	171.452	181.028
Kreditanstalt . . . . .	143.448	138.747	145.124
Länderbank . . . . .	125.987	124.054	128.349
Anglobank . . . . .	102.308	103.733	106.978
Verkehrsbank . . . . .	89.843	89.455	94.299
Depositenbank . . . . .	47.222	47.294	50.402
Unionbank . . . . .	50.776	50.666	52.814
Merkur . . . . .	53.165	48.527	53.829
N.-b. Eskompte-Gesellschaft .	37.719	39.200	41.811
Lombard u. Eskomptebank .	1.609	1.286	1.303
Postsparkassa . . . . .	199.375	203.456	198.465
Erste österr. Sparkassa . .	533.434	521.043	540.709
Neue Wiener Sparkassa . .	44.804	44.344	44.943
Zentral-Sparkassa der Ge- meinde Wien . . . . .	169.318	167.590	173.306
Kommunal-Sparkassen:			
Rudolfsheim . . . . .	71.548	67.870	71.516
Hernals . . . . .	57.640	55.848	57.228
Währing . . . . .	40.377	39.595	39.559
Döbling . . . . .	10.852	10.345	10.631
Floridsdorf . . . . .	18.945	17.905	18.567

Bei der **Kriegsdarlehenskassa** wurden bis 31. Dezember 1915 Darlehen im Gesamtbetrage von **168,321.370 K** zugezählt und 62,953.985 K zurückgezahlt, so daß noch 105,367.385 K ausstehen, von denen 97,349.745 K auf Effekten und Sparbüchern, 943.560 K auf Waren und 7,074.080 K auf Hypotheken sichergestellt waren.

Die

Steuereingänge

waren auch in den letzten zwei Monaten befriedigend. Nach den Ausweisen des Wiener städtischen Steueramtes wurden eingezahlt:

	November u. Dezember 1914	November u. Dezember 1915
An Staatssteuern, und zwar:		
Realsteuern . . . . .	12,481.357 K 46 h	13,622.155 K 22 h
Erwerbsteuer . . . . .	2,835.811 " 09 "	2,005.932 " 68 "
Rentensteuer . . . . .	1,058.107 " 92 "	964.115 " 88 "
Einkommensteuer . . . . .	18,726.763 " 16 "	16,388.988 " 37 "
Besoldungssteuer . . . . .	522.839 " 91 "	539.627 " 21 "
Tantiemenabgabe . . . . .	131.767 " 85 "	110.627 " 02 "
Militärtage . . . . .	247.865 " 80 "	187.651 " 93 "
Verzugszinsen . . . . .	94.568 " 08 "	144.538 " 74 "
an Landesumlagen	6,317.000 " — "	5,994.000 " — "
" Gemeindeumlagen	15,700.000 " — "	16,022.000 " — "
" sonstigen Einzahlungen	416.918 " 73 "	590.362 " 95 "
Zusammen . . . . .	58,533.000 K — h	56,570.000 K — h

In der ersten Hälfte des laufenden Verwaltungsjahres, d. i. in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1915 haben die

Einzahlungen beim Wiener städtischen Steueramte insgesamt 143,169.000 K betragen, gegen 144,338.000 K in der gleichen Zeit des Vorjahres, so daß nur ein Ausfall von 1,169.000 K zu verzeichnen war, der hauptsächlich auf den durch den Krieg verursachten Rückgang des Erwerbsteuer- und Einkommensteuer-Ertrages zurückzuführen ist.

Die Erwerbsgelegenheiten der arbeitenden Bevölkerung haben sich auch weiterhin insofern nicht ungünstig gestaltet, als durch die fortdauernden Einberufungen Kriegsdiensttauglicher vielfach ein Bedarf nach Ersatzpersonal entstand.

Das

städtische Arbeits- und Dienstvermittlungsamte

weist für die Monate November und Dezember nachstehende Gebahrung aus:

Arbeitsvermittlung	Stellenangebote	Stellen-gesuche	Stellenvermittlungen
Metallerarbeitung, Maschinen etc.	498	548	437
Holzverarbeitung . . . . .	476	433	424
Baugewerbe und Spengler . . . .	230	208	210
Leder- und Textilindustrie, Papier- und graphische Fächer . . . . .	113	95	101
Kleidermacher . . . . .	528	377	367
Hotel- und höheres Arbeitspersonal	171	346	162
Fleischhauer und Fleischselcher . .	12	21	10
Bäcker . . . . .	360	453	345
Kaffeefieder . . . . .	898	966	834
Verkehrsbedienstete und nicht quali- fizierte Arbeiter . . . . .	2.901	2.684	2.659
Gewerbliche Frauenarbeit . . . . .	759	1.333	711
Lehrlinge . . . . .	73	43	34
Summe . . . . .	7.019	7.507	6.294
Dienstvermittlung . . . . .	8.190	9.483	7.300
Zusammen . . . . .	<b>15.209</b>	<b>16.990</b>	<b>13.594</b>

Auch die **Fürsorgetätigkeit für stellenlose Handels- und Privatangestellte** weist gegen Jahresende eine beträchtliche Verminderung der Unterstützungsbedürftigen, von 4400 auf etwa die Hälfte aus, indem ein großer Teil der Unterstützten wieder einen Dienstposten erlangen konnte. Der Weiterbestand dieser Fürsorgeeinrichtung, die binnen Jahresfrist über eine Million Kronen für stellenlose Privatangestellte aufgewendet hat, ist übrigens durch Zuwendungen des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien und durch sonstige Zuschüsse bis auf weiteres gesichert.

Die

Wohnungsmietverhältnisse

der minder bemittelten Bevölkerung waren von bemerkenswerter Stetigkeit. Die Zahl der gerichtlichen Kündigungen von Monatsmieten betrug im Dezember 1915 bloß 4606 gegen 5209 im Dezember des Vorjahres. Zwangsräumungen fanden bloß 49 gegen 71 im Dezember 1914 statt.